Neu-Braunfelser Zeitung

Jahrgang 11. Nummer 40.

Freitag den 28. August 1863.

☞ Das Abonnement auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist $1.50 für das Vierteljahr.

Anzeigen 25 Cents die Zeile. Für verlorene Thiere die Hälfte.

Gespräch zwischen einem Farmer und einem Zuckerspeculanten.

(Aus dem Montgomery Advertiser.)

F.: Guten Morgen Major.

S.: Guten Morgen. Die Kriegsneuigkeiten von heute Morgen sind [illegible]. Ich habe jedoch eine Neuigkeit gehört, die mir ein Hundert Tausend Dollar [illegible] und das ist keine schlechte Neuigkeit.

F. Wie Euch um Hundert Tausend Dollar reich macht? Wie so?

S. Ich habe 200 Hogshead Zucker in [illegible] liegen und ich habe gehört, daß [illegible] Zucker um 50 Cents gestiegen ist. Dieß macht $500 bei einem Hogshead und [illegible] bei 200 Hogsheads.

F. Dieses Steigen der Zuckerpreise ist die unmittelbare Folge von dem Falle von Vicksburg, indem nämlich dieses unglückliche Ereigniß auf zweierlei Weise wirkt; erstens, indem es unser Geld entwertet und zweitens da es uns eine künftige Zufuhr von Zucker abschneidet und so die Besitzer von Zucker in den Stand setzt höhere Preise zu fordern. Eure Profit und Eure Freude sind die Folge von einem Schlage, den und blutendes Landes ein großes Unglück dauern muß. Ueberdieß muß Euer Gewinn über den ihr Euch zu freuen scheint, von den ärmlichen Geldbeutel der Soldatenfamilien aber von dem armen unseres Landes erpreßt werden. und in beiden Fällen fügt ihr unserer edlen Sache einen großen Schaden zu indem ihr es nothwendig macht, daß unsere Regierung mehr Schatznoten in Umlauf setzt. Major es scheint mir beinahe, daß Ihr in Eure Freude über Euren Gewinn, nicht mehr weit davon entfernt seid Euch über das Glück unseres Landes zu freuen, welches Euch diesen Gewinn verschafft.

S. Ihr mißversteht mich. Ich will mich deutlicher erklären. Ich bedauere so sehr wie Ihr den Fall von Vicksburg, er überliefert einen schönen und fruchtbaren Theil der Conföderation der Verwüstung. Aber dann kann ich auf der anderen Seite nicht umhin, persönlich nicht so gut wie Andere Zucker und andere Artikel des allgemeinen Bedarfs einkaufen und von den steigenden Preisen Vortheil ziehen soll. Mein Ankauf und Besitz von Zucker ist nicht Schuld an dem Falle von Vicksburg. — Außerdem, wenn ich den Zucker nicht aufgekauft hätte, so hätte dieß ein anderer Speculant gethan und es muß mir sowohl, wie jedem Andern erlaubt sein, Geld zu verdienen.

F. Eure Beweisgründe sind durchaus falsch. Es ist einfach dieß: Der Kriegszustand, in dem wir uns befinden, gibt den Capitalisten und Leuten von Credit Gelegenheit Lebensbedürfnisse aufzukaufen, sie vom Markte zurückzuhalten und dann das nothleidende Volk zu zwingen die geforderten Preise zu bezahlen, sie mögen so hoch sein wie sie wollen. Dieß ist das einfache Verfahren, das Ihr und Andere eingeschlagen habt, die ihr persönlich respectable Mitglieder der Gesellschaft sind, wodurch solche Unternehmungen [illegible] der Anschein von Ehrenhaftigkeit gegeben ist. Der Geist des Monopolisirens und [illegible] in den kaufmännischen Kreisen vorherrschend wird. Dieser Geist des Monopols, Wucherer und der Speculation ruinirt den Credit und die Hülfsquellen unseres Landes, indem es die Ausgaben unserer Regierung verdoppelt und vervierfacht, eine vervielfachte Ausgabe von Schatzscheinen nothwendig macht, die in Verhältniß zu ihrer Menge in ihrem Werthe sinken und dann eine noch größere Ausgabe nothwendig machen um die durch dieses Sinken verursachten größeren Kosten der Regierung zu bestreiten. Zugleich wird durch dieses Verfahren Noth und Leiden unter den Massen des Volkes verbreitet, die die unvermeidliche Folge solcher unnatürlichen Preise sind, die durch die Tricks der Wucherer und durch die Entwerthung unseres Geldes verursacht wurden. In deutlichen Worten: Ihr richtet unser Land zu Grunde, indem Ihr dessen Credit zu Grunde richtet und indem Ihr die Frauen und Kinder der armen und tapferen Soldaten hungern laßt, die zur Vertheidigung unserer Unabhängigkeit ihr Leben einsetzen und dies thut ihr für den niedrigen und selbstsüchtigen Zweck, um fürstliche Reichthümer für Euch selbst zu sammeln.

Nun entschuldigt ihr Euer Verfahren durch den nichtigen Vorwand, daß Andere dasselbe thun, und wenn ihr es nicht thätet, so würde dieß ein anderer Speculant thun. Ihr sagt, es müsse Euch sowohl erlaubt ein Vermögen zu erwerben, wie Anderen. Die unverkennbare Moral Eures Geständnisses ist: Ihr geht zu, daß ihr den Credit unseres Landes ruinirt, indem Ihr seine Hülfsquellen zerstört und und seine Bürger hungern laßt, aber Ihr entschuldigt Euch dadurch, daß es Andere thäten, wenn Ihr es nicht thun würdet. Personen und Verräther bringen dem Feinde Nachrichten und werden dafür belohnt. Conföderirtes Geld wird nachgemacht und Geld dabei verdient. Wenn Ihr solche schändliche Handlungen beginget, wolltet ihr dann Euer Verbrechen dadurch rechtfertigen, daß Andere begehen würden, wenn Ihr es nicht beginget? Mein Herr sie setzen alle Anforderungen von Menschenliebe und Patriotismus außer Augen. Das Land ist in großer Gefahr und hat offenbar das Recht ihre Talente, Ihr Capital und ihre Thatkraft in Anspruch zu nehmen, nicht indem Ihr durch die Schleichwege der Speculanten dem Wucher den Anschein der Ehrenhaftigkeit gebt, sondern indem Ihr unsere Regierung aufrecht erhaltet und indem ihr unsere edlen Männer und Frauen, die bereits schon dem stolzen Namen unserer jüdlichen Conföderation einen unsterblichen Ruhm erworben haben, ermuthigt und liebt.

S. Ich sehe die Sache nicht an, wie ihr sie ansieht und außerdem habe ich so freigebig, wie irgend ein Mann von meinen Mitteln zur Unterstützung der bedürftigen Familien unserer tapferen Soldaten beigesteuert.

F. Ich gebe das zu, Ihr erpreßt $100,000 von einem bedrängten Lande und von seinen darbenden und hungernden Bürgern und seid dann so wohlwollend ihm $1000 für mildthätige Zwecke zurück zu geben. Wahre Patrioten sollten nie in die Lage kommen aus dem Unglück ihres Landes Vortheil zu ziehen, oder daß sie sich mittelbar oder unmittelbar über das Unglück ihres Landes freuen.

Nein, dieses Land kann nicht gedeihen, oder seine Unabhängigkeit erlangen, so lange reiche und angesehenen Männer mit Leib und Seele darauf bedacht sind, Geld zu gewinnen.

Richmond, 30, Juli. General Order No. 80 befiehlt allen Offizieren und Soldaten, welche jetzt von der Armee in Nord Virginien abwesend sind, sogleich zurückzukehren und fügt hinzu, daß jetzt, wo ihr Land ihrer Dienste bedürfe, es ihrer Mannhaftigkeit und eines jeglichen Soldaten unwürdig sei, zu hause zu bleiben. — Während ihr Euch entweder zur Armee von Virginien zu gehören, laßt es nicht gesagt sein, daß Ihr Eure Cameraden in dem Kampfe verlassen habt in welchem alles was Euch theuer ist, auf dem Spiele steht.

Der commandirende General ruft das Volk auf, jeden waffenfähigen Mann zu senden um seinen tapferen Soldaten zu helfen, die oft schon unseren Feind zurückgetrieben haben, einen entscheidenden Schlag zur Sicherheit unserer Heimath und Unabhängigkeit zu führen.

Gen. R. E. Lee.

Unsere letzten Nachrichten von der Armee am Potomac sind von 25 Juli. Unsere Streitkräfte halten der Linie vom Rappahannock zwischen Kelleys und Waterloo.

Major Doyle stimmte für die Ordinanz $300 für die Conseribirten zu zahlen.

Pendleton trug seinen Antrag wegen Anerkennung der Conf. Staaten zurück, bemerkte, nunmehr, daß die Zeit der Berathung über diese Frage noch nicht gekommen sei und er habe nichts gesagt, der edle Lord aber möge bedenken, welche Gefahren für ihn und für England dadurch entstehen würden, wenn Napoleon allein die Conföderirten Staaten auf einer südlichen Basis anerkenne.

Queen hat seinen Soldaten seine heilige Versicherung gegeben haben, daß er nicht [illegible] Schlacht in diesem Kriege über den Tennesseefluß gehen werde. Er will [illegible] zu offenem ehrlichem Kampfe fechten und hat das volle Zutrauen, daß er [illegible] treiben wird.

Unsere Staatsschuld. The Charleston Courier sagt: Unsere Staatsschuld steht in keinem Verhältniß zu andern Staaten, die sich in ähnlicher schwieriger Lage befinden. Man nehme an, daß sie sich bis zu Ende dieses Frühjahres auf Tausend Millionen belaufe. Als Frankreich durch lange Kriege erschöpft war, als es seine Colonien verloren hatte, und da seine Bevölkerung nur zwei und ein Halb mal so groß als unsere war, und seine Hülfsquellen auf jeden Fall nicht größer, als die unserigen, hatte es für [illegible] Dollar Assignaten im Umlauf. Sein Einkommen 787 Millionen, [illegible] hatte England, welches eine doppelt so große Bevölkerung wie wir hat, eine Schuld von 2000 Millionen, während seine Einkünfte nur 247 Millionen betrugen, aber noch immer kein Credit erhalten werden, weßhalb sollte es nicht der unsrige.

Richmond, 27. Juli. Eine officielle Mittheilung von Gen. Lee an Gen. Cooper wiederholt nur der Aussage Meade's, daß er eine Brigade Infanterie gefangen genommen habe, daß die Conföderirten sich auf das südliche Ufer des Potomac zurückgezogen hatten, [illegible] Geschützen und zwei Kanonen hatte der Feind genommen.

Die Tribune verlangt eine Erklärung weßhalb Grant die Offiziere bei der Uebergabe von Vicksburg paroliirte. Vor der Uebergabe von Vicksburg sei dem Auswechselungs Commissär „die Rebellen" angezeigt worden, daß das Föderale Gouvernement alle seine Soldaten ohne Ausnahme der Farbe beschützen wolle und seit die Rebellen es verweigert hätten den Col. Speight (Streight?) und seine Offiziere auszuwechseln, unter dem Vorwande, daß sie Negertruppen befehligt hätten, hätte das V. St. Gouvernement alles Auswechseln verweigert.

Ueber den Rückzug von Lee, sagt der Richmond Examiner: Es freut uns das Land über diesen Gegenstand beruhigen zu können. In den Händen unserer Regierung befinden sich die zuverlässigen Nachrichten, die keinen Zweifel über die Sicherheit und den Sieg unserer tapferen Armee lassen. Gen. Lee war in allen Gefechten, die stattgefunden haben, siegreich. Die ganze Streitmacht der Ver-Vereinigten Staaten stand ihm entgegen und er hat ihre Stärke gebrochen. Er hat sich Hagerstown nur in der Absicht genähert um seine Verbindung wieder herzustellen, die theilweise unterbrochen war. Sein Zug ist durch 13,000 Gefangene beschwert und ferner führt er alle Verwundete der letzten blutigen Schlachten mit sich. Von diesen muß er sich frei machen. Er konnte weder seine Armee dadurch schwächen, daß er sie durch eine Abtheilung derselben nach Virginien bringen ließ noch sie einer gewöhnlichen Wache anvertrauen, während die Cavallerie der Yankees in der Nähe war. Deßwegen hat er sich nun mit seiner ganzen Macht in die Nähe seiner Basis zurückgezogen. In einigen Tagen werden die nöthigen Vorrichtungen getroffen und seine Verluste durch neue Verstärkungen ersetzt sein. Dann wird der Feldzug beginnen — und Hagerstown ist Washington näher als Gettysburg.

Die Stadt Jackson ist wieder in unserem Besitz. — Der Feind hat eine Abtheilung bei Edwards Ferry stehen, als eine Vorhut, um die Brücke über den Big Black zu schützen, die sie wieder aufbauen.

Der Mississippian, der jetzt zu Selma, Alabama, publicirt wird, hat eine Liste von 42 Personen deren Häuser durch die Yankees in Jackson verbrannt wurden und sagt, daß außerdem noch mehr Privathäuser verbrannt worden sind. Viele Häuser, die gleichfalls angezündet waren, wurden durch die äußersten Anstrengungen der Bewohner gerettet. Jedes Haus das nicht verbrannt wurde, wurde völlig geplündert. Nach dem Abzug der Yankees war die ganze Gegend mit den Trümmern von Betten, Stühlen, Sofas ꝛc. bedeckt. Beinahe alle Neger hatten die Yankees mitgenommen und hatten die Bürger aller Lebensmittel beraubt. Die reichsten Bürger sahen sich genöthigt Rationen von den Yankees zu ziehen.

Alexandria, 14. August. Die N. O. Era vom 6. d. M., welche heute hier ankam, enthält eine Order von Banks, in welcher er sagt, daß alle die in der Teche Gegend von Gen. Taylor zu Gefangenen gemachten sehr unregelmäßig paroliirt seien und daß er sie deßhalb sogleich wieder id Dienst nehmen werde.

Texas.

Col. Baylor sagt, daß es seiner Rangerexpedition keinen Eintrag thun würde wenn er für den Congreß erwählt würde. Sein Amt würde dann nicht vor dem nächsten Februar beginnen und bis zu jener Zeit würde er im Felde bleiben. Nach dieser Zeit würde die Compagnie unter der Leitung des Lieutenants bleiben.

Der Telegraph sagt, daß die Grenzcounties für Baylor gestimmt hätten und daß er ohne Zweifel für den Congreß erwählt sei, — Seine Compagnie versammelt sich am 20 September zu Piedemond Springs.

Eine außerordentlich prächtige schöne Regimentsfahne und eine deßgleichen Schlachtfahne hat der Telegraph gesehen, welche von Mrs. Phelps von New-Orleans, welche sich jetzt in Havanna befindet, dem 3. texanischen Infanterie Regiment zum Geschenk gemacht wurden. Beide Fahnen sind von von schwerer Seide mit Sternen von Bullion und schweren Schnüren und Quasten von Bullion.

Der Marshall Republican sagt: Murrah ist erwählt und wir können die unredlichen Mittel und die Tausend Anklagen nur betrauern durch die er die Stimmen in diesem County verloren hat.

„Demagogen erheben ein Geschrei gegen Zeitungen und tugendhafte öffentliche Männer und beschuldigen sie zerstörender Grundsätze während es die einzige Absicht dieser Demagogen ist, den moralischen Einfluß dieser Blätter und dieser Männer zu zerstören. Der erste und furchtbarste Streich gegen die bürgerliche Freiheit wird jedesmal gegen die wahren Vertheidiger derselben geführt."

Die S. A. News sagt: Mais wird in Guadalupe County für $2 verkauft, warum kostet er hier $8.?

Der Bericht, daß die Föderalen am Rio Grande gelandet sind, ist falsch.

John A. Wilcox ist wieder erwählt.

Die Austin State Gazette vom 22. d. M. sagt: Wie kommt es, daß jetzt in Austin kein Sack Weizenmehl, kein Bushel Maismehl und kein Pfund Speck zu kaufen ist? Was soll das heißen? Sind die Farmer und Pflanzer entschlossen uns verhungern zu lassen, oder sind, wie einige unserer Kaufleute beabsichtigten, übereingekommen unser Conföderirtes Papiergeld zu nichte zu machen und von dem Volke den letzten baaren Dime zu erpressen oder es verhungern zu lassen und das noch dazu bei einer der reichsten Ernten mit welcher je unser Staat beglückt wurde? Wir wiederholen es, warum geschieht dieß? Haben unsre Farmer ihren Patriotismus verloren? Haben sie so ganz allen Sinn für Gerechtigkeit und Menschenliebe verloren, daß sie aus Wucher die Lebensmittel vorenthalten und genenken hierdurch den Consumenten zu zwingen seinen letzten Dollar herzugeben, damit seine Familie nicht verhungere? — Wir hoffen daß dieser Zustand nicht anhalten wird — daß unser Markt wenigstens mit dem heimischen Bedarf sogleich versehen wird und daß während dieser Zeit uns jemand das Räthsel dieses unerwarteten Mangels lösen wird

A. D. R. Die Ursache dieses unerwarteten Mangels an verkäuflichen Lebensmitteln ist keine andere, als die sogenannten reservativen, in Wahrheit aber egoistischen Grundsätze, welche die State Gazette und unsere letzte Legislatur so männlich vertheidigten.

Hätte die Conföderirte Regierung den Cottonhandel monopolisirt dann hätte sie eine Basis für unser Papiergeld und dieß hatte durch Speculanten und heimliche Feinde des Südens nie so weit herabgedrückt werden können, daß der Farmer fast nichts mehr für Papiergeld kaufen kann und deßhalb auch nichts mehr für Papiergeld verkaufen will.)

General H. J. McCulloch ist von Louisiana nach Texas versetzt worden. Er commandirt im östlichen Unterdistrict. Sein Hauptquartier wird entweder in Houston oder Galveston sein. In seiner Generalorder No. 40 sagt derselbe, daß er das Intresse eines jeden Offiziers und Soldaten unter seinem Commando streng wahren werde aber auch eine solche Disciplin erzwingen werde, wie sie das Intresse des Landes fordere, ohne Subordination seine eine Armee nur ein bewaffneter Mob, der der bürgerlichen Freiheit gefährlich sei, nutzlos für das Land und eine Schande für sich selbst.

Galveston, 15. August. (Corr.) Ich habe in meinen früheren Briefen mich enthalten zu erwähnen, daß während unseres Marsches von Fort Brown nach Galveston unser Regiment zweimal revoltirte unter Umständen, die jedenfalls nicht zu rechtfertigen waren und die wahrscheinlich Veranlassung gegeben haben, daß wir hierher nach Galveston zu schwerem und langweiligem Garnisondienst beordert wurden, während wir sonst wohl in Columbus geblieben wären. Seit mehreren Wochen wurde den hier stationirten Truppen Maismehl der schlechtesten Art geliefert, wovon es nicht möglich war, ein genießbares Brot zu backen. Die verschiedenen Compagnieoffiziere, obgleich theilweise von den Leuten nicht davon unterrichtet, wohl aber durch beständiges Räsonniren davon in Kenntniß gesetzt, ergriffen die nöthigen Schritte zur Abhülfe; ehe diese aber noch kam, verweigerte am 11. August das Regiment zum Exerzieren zu gehen. Der Commandant der Insel, General De Bray, davon in Kenntniß gesetzt, kommt mit einem Regiment Cavallerie, 4 oder 5 Compagnien Infanterie von Elmores Regiment und 2 Batterien zur Dreßparade, umzingelt unser Regiment, entwaffnet es und verlangt von den Compagnieführern, daß die Tonangeber in den verschiedenen Compagnien sollten ausgefunden, und wie dann keinem Zweifel unterliegt, exemplarisch bestraft werden. Nächsten Tag aber kam General Luckett, der Commandeur unseres Regiments, der in General Scurrys Stelle über De Bray steht, und gibt dem Regiment die Waffen wieder zurück, ein Thatbestand, der wohl nur in Amerika vorkommen kann. De Bray hat in Folge dessen sein Commando niedergelegt und ist persönlich zu General Magruder gereist, und die Folge davon wird sein, daß wir das Vergnügen haben werden, in dieser schlechten Jahreszeit nach Louisiana zu gehen, wo dann das Regiment in den dortigen Swamps Muße genug haben wird, über das Thörichte in seinem Verfahren zu fluchen. Daß das Regiment über die Art seiner Behandlung aufgebracht sein mußte und daß es versuchte seine Lage zu verbessern, kann ihm Niemand verargen; ohne Weiteres aber zu revoltiren, ohne erst die gesetzlich vorgeschriebenen Wege einzuschlagen, und erst eine Zeit lang wenigstens abzuwarten, ob nicht Abhülfe geschehe, nachdem ihnen von ihren Offizieren versichert war, daß Schritte deßhalb geschehen seien, zeigt, wenn nicht von Böswilligkeit, doch von Mangel an Zutrauen zu ihren Offizieren und an Patriotismus.

Der Act von Gen. Luckett, dem Regiment ohne weiteres die Waffen wiederzugeben, der aller Idee von militärischer Disciplin wiederspricht, muß auf die fernere Disciplin einen sehr verderblichen Einfluß haben, denn schon haben sich Stimmen laut werden lassen, daß es aus Angst geschehen sei, vorzüglich da durch die früher ergriffenen Schritte jetzt schon gutes Weizenmehl hier angekommen ist. Der Gesundheitszustand auf der Insel eine schwächende Diarhoe abgerechnet unter den Truppen ist immer noch gut, 8 Blokadeschiffe sorgen dafür, daß wir von dem gelben Fieber verschont bleiben, und dieses abgerechnet, ist Galveston mit seiner schönen Brise jedenfalls eine der angenehmsten Städte des Südens. Auch ist es jetzt nicht mehr so öde, wie zur Zeit unserer Ankunft, insofern täglich wieder Familien wieder rückkehren. Da ich sonstige Neuigkeiten nicht berichten kann, will ich noch bemerken, daß schon seit längerer Zeit sich hier eine Diebsbande organisirt hat, die nächtlicher Weile ihr Handwerk unentdeckt getrieben haben, und schon sehr viel Schaden angerichtet haben, nicht einmal die Quartiere der Soldaten verschonend, bis sie denn vorgestern Nacht von einer Patrouille unseres Regiments in einem Hause ertappt wurden, das sie schon ziemlich ausgeräumt hatten. Einen davon haben sie augenblicklich todgeschossen und 2 davon gefangen, die andern sind in der Nacht und im Tumult entkommen. Es waren Leute von Cook's schwerer Artillerie. Eine ekelhafte Erscheinung ist, wie sich seit dem Fall von Vicksburg das Unionsgefühl wieder dreister hervorwagt, und wie jetzt viele dieser Helden mit Verlangen dem Eindringen der Föderalen entgegensehen, von ihnen die Freuden des Paradieses erwartend. Wie werden diese miserabelen Schwachköpfe sich enttäuscht fühlen.

Richmond, 7. August. Zu Montgomery ist ein Untersuchungsgericht am 15. August zusammen berufen worden um die Ereignisse der Feldzüge in Mississippi und Ost Louisiana während der Monate Mai, Juni und Juli und besonders wegen der Uebergabe von Vicksburg und Port Hudson zu untersuchen.

Gordonville, 9. August. Die Streifpartien der Yankees verbrennen den Weizen und zerstören Alles.

Die democratische Staatsconvention von Maine, bestehend aus 900 Delegaten kam am 6. August in Portland zusammen. Sie nahm Beschlüsse zur Beendigung der Leiden dieses unglücklichen Landes an und erklärte, daß die Union nicht ohne Zugeständnisse wieder hergestellt werden könne.

Charleston, 8. August. Nach Yankeenachrichten von Morris Island hat Gilmore die Hoffnung aufgegeben, die Batterie Wagner zu nehmen und hat zugestanden, daß sie durch unser Feuer täglich viele Leute verloren.

Chattanooga, 6. August. Ein Herr von Nashville sagt, daß Andy Johnson drei Negerregimenter vor dem Capitol die Revue passiren ließ und sie sehr belobte. Er sagte, daß er immer dafür gehalten habe, daß die Neger den Weißen gleich ständen und daß diese Revue es zeige.

Nach einer in New-York angekommenen Nachricht nahmen die Franzosen alle englischen und amerikanischen Schiffe vor Veracruz hinweg.

New-York. Die Unkosten die der Stadt bei dem letzten Aufstande durch Zerstörung von Eigenthum und für Dienste von Extra-Polizei verursacht wurden, belaufen sich auf $1,500,000.

Richter Betts von der V. St. District Court hat einen Beschluß zur Verurtheilung des brittischen Dampfbootes Peterhoff eingereicht.

Artikel in den Zeitungen von New-York und Washington behaupten, daß ein Krieg mit England bevorstehe.

Anzeigen.

Das Committee der Fleischlieferungsgesellschaft ladet die Mitglieder derselben zu einer Generalversammlung in Herrn Krugers Hause auf nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr ein, um Rechnung über den letzten Monat abzulegen und um anderes Wichtige zu berathen.

Die Fleischlieferungsgesellschaft nimmt in Zahlung für Fleisch nur ihre Fleischtickets oder Conföderirtes Geld an. Das Committee.

Whiskey.

Die Unterzeichneten sind bereit aus Getreide, Zuckerrohrsaft, wilden Trauben, Persimonen, Pfirsichen, Pflaumen ꝛc. ꝛc. Whiskey für die Hälfte des Erlöses zu brennen. Auch kaufen sie noch stets Zuckerrohrsaft.

Neu-Braunfels den 26. August 1863.

45 Köster & Tolle.

Dr. Thiebaud Ratzmann,

practischer Arzt und Geburtshelfer.

Castroville, 20. August 1863. 43

Bekanntmachung.

Es wird verordnet durch den Stadtrath der Stadt Neu-Braunfels, daß die folgenden Steuern zum Gebrauch der Stadt für das Jahr, welches am 1. Juli A. D. 1863 beginnt und am 1. Juli A. D. 1864 eingezogen werden sollen, nämlich:

1.) Von jedem freien männlichen Einwohner zwischen dem Alter von 21 und 50 Jahren eine Kopfsteuer von 50 Cents.

2.) Eine jährliche ad valorem Steuer von 12½ Cents auf jede Ein Hundert Dollars Werth bewegliches und unbewegliches Eigenthum, welches sich am 1. Juli A. D. 1863 innerhalb der Corporation befindet.

3.) Von jeder Person oder Firma, welche den Verkauf von Gütern, Waaren und Kaufgütern betreibt, eine Steuer von 20 Cents auf jede Einhundert Dollars Werth solcher Artikel, die zum Verkauf von solcher Person oder Firma als Agent oder Auctionator empfangen wurden, und es soll die Pflicht des Stadtschatzmeisters sein, einmal jede 3 Monate, oder öfter von solcher Person oder Firma ein beschworenes Verzeichniß solcher Einkäufe oder Uebersendungen zu verlangen.

4) Eine jährliche ad valorem Steuer von 20 Cents auf jede Einhundert Dollars Werth Geld oder Papier welches als Geld im Umlauf ist auf Intressen ausgeliehen hat, oder in Besitz oder an Hand hält, oder dasselbe zum Ankauf von Noten oder Wechseln gebraucht, über die Summe von $ 200

5) Auf jede öffentliche Kegelbahn oder Billiard eine Licenzsteuer von $ 12½ jährlich.

6) Auf ein jedes Hotel, öffentliches Wirthshaus oder Gasthaus eine jährliche Licenzsteuer von $ 25, und auf jede Restauration von $10 und jeden Leihstall von $7.50 ꝛc.

7) Eine Licenzsteuer von $ 5 auf eine jede theatralische, Taschenspieler- oder irgend eine andere Vorstellung oder Darstellung, oder öffentliches Concert, wenn dieselben von reisenden Personen oder Gesellschaft gegeben wird und Geld dafür genommen wird.

8) Eine jährliche Licenzsteuer von $24 auf ein jedes Etablissement, in dem weinartige, spirituöse oder Malz-Getränke oder andere berauschende Getränke in geringeren Quantitäten als ein Quart verkauft werden, Ingwer oder Zuckerbier oder Cider ausgenommen, wenn solche ausschließlich verkauft werden.

9) Auf einen jeden Ball, Tanz in einem öffentlichen Lokale wenn der Inhaber des Lokales Wirthschaft hält, eine Licenzsteuer von $10, und soll der Inhaber des Lokales, wenn er außer der Zeit, wofür er diese bezahlt hat, keine der in Act 8 genannten Getränke verkauft, nur diese zu zahlen haben.

10) Von jedem Krämer und Hausirer eine Licenzsteuer von $30 jährlich.

11) Von einer jeden Person oder Firma, welche das Geschäft eines Baumwollenmäklers oder ein anderes kaufmännisches Commissionsgeschäft betreibt, $20 jährlich für jedes solches Etablissement.

12) Alle Licenzen sollen von dem Bürgermeister ausgestellt werden und von ihm in eine besondere Liste eingetragen werden, wofür derselbe zu einer fee von 50 Cents berechtigt sein soll, und ist die Quittung des Stadtschatzmeisters über die bezahlte Steuer in der Amtsstube des Bürgermeisters innerhalb 10 Tagen nach der Ausstellung einzureichen. Keine Licenz — die in Artikel 7 und 9 ausgenommen — soll für weniger als 4 Monate ausgestellt werden, und eine Person oder Firma, welche verpflichtet ist eine der obigen Licenzsteuern zu zahlen, und welche verfehlt die hierin angeordnete Licenz herauszunehmen, soll einer Geldbuße von nicht weniger als 5 und nicht mehr als 10 Dollars unterworfen sein, für einen jeden Tag, während dem er oder sie vernachlässigen oder verweigern sollte, solche Licenz zu entnehmen.

Es soll indessen keine Licenz, wie in Artikel 9 angeführt, ausgestellt werden, wenn nicht der Inhaber des Lokals, worin solche Bälle oder Musik gehalten werdn sollen, vorher eine Verpflichtung mit guten Bürgen in der Summe von $100 ausstellt, welche von dem Bürgermeister, oder im Verhinderungsfalle desselben von zwei Aldermännern zu approbiren ist, zahlbar an die Stadt Neu Braunfels, für welche Klage vor den Bürgermeister gebracht werden mag, mit der Bedingung, daß der Applicant ein ordentliches Haus halten will. Auch soll keine Licenz für die in Artikel 9 enthaltenen Fälle während der Dauer des jetzigen Krieges ausgestellt werden, wenn nicht wenigstens 2 Tage vorher ein Gesuch darum von wenigstens acht Stadtsteuer zahlenden Bürgern eingereicht worden ist; und ist die Licenz für jeden einzelnen in Artikel 9 oder 7 beschriebenen Fall vor dem Beginne des Balles, der Vorstellung u. s. f. herauszunehmen.

13) Der Stadtschatzmeister soll an oder vor dem 1. Januar 1864 eine jede Person oder Firma auffordern unter Eid ein Verzeichniß seines oder ihres Eigenthums, beweglichen oder unbeweglichen, oder auf Zinsen ausgeliehenen Geldes ꝛc., welches der Versteuerung innerhalb der Stadt unterworfen ist, anzufertigen, und eine Geldbuße von 5 bis 15 Dollars soll von einer jeden Person oder Firma gezahlt werden, welche verfehlt, vernachlässigt oder verweigert, wenn sie der Stadtschatzmeister dazu auffordert, demselben genanntes Verzeichniß ihres steuerbaren Eigenthums, oder ein Verzeichniß der Einkäufe und Uebersendungen während des Zeitraumes einzureichen, der in vorhergehenden Artikeln bestimmt wird, für ein jedes solches Verfehlen, Vernachlässigen oder Verweigern. Und es soll Pflicht des Stadtschatzmeisters sein, unverzüglich alle solche Fälle dem Bürgermeister zu berichten, und sich in der Gerichtssitzung des Bürgermeisters als Zeuge einzufinden, um solches Verfehlen, Vernachlässigen oder Verweigern zu beweisen.

14) Die in den beiden vorhergehenden Verordnungen auferlegten Geldbußen sollen von dem Bürgermeister zu Gunsten der Stadt auf den Bericht und das Zeugniß des Stadtschatzmeisters hin, erlangt werden, und soll der Verklagte zugleich zur Nachzahlung der nicht bezahlten Steuer verurtheilt werden.

15) Der Stadtschatzmeister soll die Abschätzungslisten dem Stadtrathe an oder vor dem 1. Januar 1864 einreichen und soll dann fortfahren, obengenannte Steuern einzuziehen, und zu diesem Zwecke wenigstens einmal bei jeder besteuerten Person, oder dem Agenten oder Anwalt solcher Person, an dem gewöhnlichen Wohnorte solcher Person oder des Agenten vorsprechen und die Bezahlung der Steuern verlangen, wenn die Partei gefunden wird, und wenn nicht, dann soll eine schriftliche Aufforderung, welche den Betrag der schuldigen Steuer specificirt und an dem gewöhnlichen Wohnorte der genannten Partei gelassen wird, eine hinreichende Aufforderung sein.

Neu-Braunfels den 17. August 1863.

Der Bürgermeister der Stadt Neu-Braunfels,
Hermann Seele,

THE STATE OF TEXAS, } The State of
County of Comal. } Texas to the
Sheriff of Comal County, Greeting.

Louise Schulz
No. 335 Divorce
R. Hermann Schulz.

Whereas Louise Schulz has filed in my office her petition against R. Hermann Schulz alledging in substance: that the said R. Hermann Schulz was married to petitioner on the 22d of November A. D. 1858, that nothwithstanding her good behavior, her said husband abandened petitioner for more than three years previous to the filing of her petition, with the intent of abandonment, wherefore petitioner prays for process and divorce. And Affidavit having been made by Hermann Seele Plaintiff Attorney, that that the residence of said defendent is unknown. — You are hereby commanded that you cite the said R. Hermann Schulz to appear at the next term of the Honorable District Court, to be holden in and for the County of Comal on the eight Monday after the first Monday in September A. D. 1863, causing this writ to be published in the Neu-Braunfelser Zeitung a newspaper published in said County of Comal for four successive weeks before the return day hereof. Herein fail not, but of this writ and your proceedings thereon make due return according to law.

Witness: Julius Harms, Clerk of said District Court.

Given under my hand and the seal of said Court affixed at my office in the city of New-Braunfels this 17th day of (Seal.) August A. D. 1863.

JULIUS HARMS.
Clerk District Dourt Comal County.

Came to hand August 18th 1863. Executed by causing a true copy of this Writ to be published for four successive weeks, prior to the return day hereof in the Neu-Braunfelser Zeitung a newspaper published in Comal County.

42 D. WISKEMANN. Sheriff Comal Co.

THE STATE OF TEXAS, }
County of Kendall. }

Ernest Altgelt }
vs } To any lawful officer of
Anton Heinen. } this County, Greeting.

You are hereby commanded to cite Anton Heinen a person absent from this State and not in military service, by publication in the Neu-Braunfelser Zeitung, a paper published in Comal County, there being no newspaper printed in this County, for three successive weeks, before return day, to be and appear before me at my office in Comfort the 3d day of October A. D. 1863, than and there to answer to a suit of indebtness of $30 with ten per cent interest on a note exeeuted by said Anton Heinen in favor of Ernest Altgek on the 16th November 1860 and payable May 12th 1862, and show caute why judgement shall not be rendered against him and not in favor of said plaintiff Altgelt. Herein fail not but make return as directed by law.

Given under my hand this the 11th day of August A. D. 1863

P. H. OBERWETTER.
J. P. K. Co. Pr, No. 4

I, John Hoerner, Constable in the above named County, hereby order the foregoing Citation to be published in the Neu-Braunfelser Zeitung, there being no newspaper printed in this County, for three successive weeks previous the return day.

Comfort this the 12th day of August 1863.

41 JOHN HOERNER, Constable.

Hauptquartier 31. Brigade Texas Staatstruppen.
Neu-Braunfels den 20. August 1863.

Gemäß Generalorder Nr. 36, datirt Austin 7. August 1863, ist eine neue Ziehung der Hälfte der übrig gebliebenen Staatstruppen angeordnet.

Nach der neuen Regulation ist es erforderlich, daß alle Diejenigen, die wegen körperlichen Fehlern vom Dienste befreit sein wollen, sich vor der Ziehung vom Brigade- oder Regimentsärzte untersuchen lassen. Das ärztliche Attest für Solche, welche zum 1. Regiment, (Comal County) gehören, ist bis spätestens zum 7. September dem Unterzeichneten zur Genehmigung vorzulegen.

Robert Bechem,
41 Brig. Genl. 31. Brigade T. S. T.

Die Besetzung der vereinigten Aemter des Stadt-Marshals, Marktmeisters und Schatzmeisters wurde, da sich kein Bewerber um dieselben gemeldet, auf Montag den 7. September dieses Jahres verschoben, und können sich Candidaten bis dahin melden.

Neu-Braunfels den 21. August 1863.

Hermann Seele,
38 Mayor of the City of New-Braunfels.

Fur Conföderirtes oder auch hartes Geld aus der Hand zu verkaufen.

1. Circa 50 Acker cultivirtes und eingefenztes Land, theilweis mit einer lebenden Hecke, an der Wasserstraße zwischen der untern San Antonio Road und Friederich Boat, circa 2 Meilen von der Stadt.

2. Circa 30 Acker eingefenztes Land auf dem Vereinsberge.

3. 9 Acker ungefenztes Land auf dem Vereinsberge.

4. Ein wohleingerichtetes Wohnhaus auf dem Vereinsberge mit eingefenzten Stadtlots.

5. Zwei Stadtlots mit Obstbäumen und einem alten Wohnhause hinter Dr. Romers Wohnung gelegen.

33 J. Schmitz, Guadalupe Hotel.

Warnung.

Das Schlagen von Holz auf dem zwischen der Guadalupe und dem Comal gelegenen, unter dem Namen Stebbins Point bekannten, Stücke Land wird hiermit untersagt und dagegen Handelnde werden gerichtlich belangt werden.

Neu-Braunfels den 28. März 1863.

23,23 Th. Köster,
Agent für die Eigenthümer.

Pferdebrand
von
Walter F. Preston.

Viehbrand von Friedrich Förster, 7 Meilen von Neu-Braunfels, an der Friedrichsburger Route.
Auf der linken Hüfte. — Mark:

3

GP

Pferde- und Viehbrand auf der r